Ein Bericht aus 2015 verfasst von Frau Bell
Mitarbeiterin der Beratungsstelle „Sicher und beschützt im Alter“

Gemeinsam gegen Altersarmut (speziell von Frauen)

„Unseren Alten geht es so gut wie noch nie“ hört man oft. **Falsch!!** Für einen kleinen Teil trifft das sicher zu. Doch längst nicht alle haben das Glück den Lebensabend ohne Sorgen verbringen zu können. Über 15 % der Rentner in Deutschland leben an oder unter der Armutsgrenze. Frauen bilden mittlerweile den größten Anteil der von Armut bedrohten Rentner.

Die Ursachen sind vielfältig: Unterbrechung der Erwerbstätigkeit wegen Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen, häufig prekäre Beschäftigungsverhältnisse oder auch der vergleichsweise geringere Verdienst/Lohn während der Berufstätigkeit. Frauen erhalten in Deutschland durchschnittlich die Hälfte der Rente eines Mannes.

Auch die oft von jungen Müttern angestrebte Tätigkeit auf Basis geringfügiger Beschäftigung zahlt sich nicht bei jedem aus.

Beispiel:
Der Partner, als Alleinverdiener der Familie, hat eine bessere Steuerklasse und dadurch ein höheres Nettoeinkommen. Die gesamte Familie hat im Augenblick mehr Geld zur Verfügung. Doch durch die fehlende Altersvorsorge der Mutter verringert sich das Gesamteinkommen im Alter. Bei einer Scheidung sieht es noch schlechter aus. Die Rentenansprüche des Mannes werden geteilt. Beide müssen Abstriche machen.

Um in Not geratenen Frauen zu helfen, gründete Martina Schildhauer im Februar 2009 das Projekt **Stiftungsinitiative Altersarmut von Frauen.** Ihr Anliegen war (ist), Frauen ab 65 schnell, direkt und unbürokratisch zu helfen. Das Projekt befasst sich speziell mit der Situation älterer Frauen, die trotz hoher Lebensleistung arm sind. Martina Schildhauer legte bei der Freudenbergstiftung einen gemeinnützigen Fond an. Dank ihrem großen Engagement und ehrenamtlichen Mitstreiterinnen, konnte die Stiftungsinitiative bereits in vielen Einzelfällen kurzfristig Hilfe leisten. Es handelt sich hierbei nicht um eine monatliche Auszahlung, sondern um eine einmalige Hilfe in Notfällen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit kirchlichen und weltlichen Organisationen und durch viele Einzelunterstützer war/ist es möglich, Frauen, die bereits durch das soziale Raster gefallen sind, zu unterstützen.

Die Stiftungsinitiative konnte bisher schnell und unbürokratisch helfen.

Beispiele:

Lilly, (91)hat eine monatliche Rente von 890,00 Euro. Keine Grundsicherung Gehbehindert. Zuschuss für den Treppenlift.

Lina (79) monatliches Einkommen. 830,00 Euro. Allleinstehend.
Keine Grundsicherung. Einzelfallhilfe: Zuschuss für Zahnersatz.

Margot (83) bezieht Grundsicherung. War mit 280,00 Euro im Rückstand mit den Stromkosten. Damit der Strom nicht abgestellt wird, übernahm die Stiftungsinitiative die Kosten.

Auch der Rhein-Neckar–Kreis ist von dem Problem Altersarmut betroffen.
Im Jahr 2020 werden mehr als 3.400 Personen in der Region auf Grundsicherung angewiesen sein. Mehr Frauen als Männer.

Anspruch auf Grundsicherung haben in Deutschland Frauen und Männer ab 65, die ein so geringes Einkommen haben, dass es für den Lebensunterhalt nicht oder nicht ganz ausreicht. Faustregel: das monatlich zur Verfügung stehende Einkommen liegt unter 798,00 Euro für Alleinstehende.

Das Thema Altersarmut ist inzwischen in den Köpfen der Gesellschaft angekommen. Das Bild von älteren Menschen, die Leergut im Park einsammeln, passt nicht in das wohlhabende Deutschland.

Dieser Tatbestand veranlasste die AWO Rhein-Neckar sich noch intensiver mit dem Thema zu beschäftigen. Am 1.4.2015 startete sie ihr neu initiiertes Projekt zur ***„Bekämpfung der Altersarmut“.*** Unterstützt und finanziert durch die Stiftungsinitiative Altersarmut von Frauen**.** Für Martina Schildhauer, Schirmherrin des neuen Projekts, ist die AWO Rhein-Neckar mit ihrer Professionalität der ideale Kooperationspartner.

Durch Beratung vor Ort, Prävention, Weiterbildung und Workshops sollen Frauen erreicht werden, die von Altersarmut betroffen oder bedroht sind.

Beratung und Einzelsprechstunden in der AWO-Geschäftsstelle, Burggasse 23, 69469 Weinheim, sind dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 11.00 Uhr. Telefon: 06201/4853-421

Zwei, speziell für dieses Projekt zuständige Mitarbeiterinnen, werden vor Ort durch individuelle Beratung unbürokratische Hilfe leisten. Anträge auf Einzelfallhilfen, die in der Höhe begrenzt sind, können hier gestellt werden.

Eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle sagte uns:

„Schon in den ersten Tagen konnten wir durch persönliche Gespräche und Beratung kurzfristig Hilfe anbieten. Besonders wichtig erscheint mir, dass wir von der Beratungsstelle, den Frauen (unvoreingenommen) **zuhören.** Viele ältere Menschen schämen sich für ihre Situation, sie fühlen sich oft einsam und isoliert und möchten, dass man ihre Sorgen ernst nimmt."

Beispiele:

Eine 69jährige Dame bezieht Grundsicherung. Es fehlt an allem. DieTelefongebühren konnte sie nicht mehr regelmäßig bezahlen. Das Geld reicht am Monatsende nicht mal für den Einkauf von Lebensmittel bei der Tafel. Wir von der Beratungsstelle konnten für sie einen günstigeren Telefonanbieter finden und die AWO spendete ihr ein Mittagessen. Die Dame bedankte sich und war glücklich über diese Unterstützung.

Hilde, (63) ist einsam, hat keine Außenkontakte. Die Rente reicht nur für das Nötigste. Für kleine Ausflüge oder einen Kinobesuch ist kein Geld da. Wir konnten ihr für zwei Stunden wöchentlich eine leichte Tätigkeit vermitteln. Heute hat Hilde wieder Kontakt zu anderen Menschen, sie fühlt sich besser und ihr Selbstwertgefühl wurde aufgewertet.

Die AWO Rhein-Neckar ist davon überzeugt, dass sie mit ihrem Projekt zur Bekämpfung der Altersarmut vielen bedürftigen Menschen (Frauen) helfen kann und ist dankbar für jede Unterstützung von außen. Kontakt: 06201/4853-421, Brigitte Bell und Karin Frost.

Stiftungsinitiative Altersarmut von Frauen
Martina Schildhauer